

und sofort zu geboramen, hatte seiner Frau schon den Abschied gegeben...

„Mit Erlaubnis, durchlauchtiger Graf!“ redete er diesen jetzt an, „Fräulein Wilhelmine ist noch nicht mit ihrem Sobne verbunden; bis dahin ist sie von ihrem Vater meiner Sorge anvertraut.“

Das Gesicht des Grafen verfinsterte sich, und aus den Wimpern trübten sich Thränen...

Nach diesen Worten entfernte er sich voll Born, gefolgt von seinem gesammten Hofstaate. Gänzlich schüttelte der Kopf...

„Würden wir nicht besser thun, umzugehen und dem edlen Grafen Nachricht zu bringen?“ fragte Wilhelmine.

„Wir laufen keine Gefahr,“ entgegnete Gänther, „Calvyn von Leyden ist dem Feinde von jener Seite entzogen.“

Hierin täuschte er sich jedoch, denn kaum war er ungefähr bis an's Ende des Waldes gelangt, als auch schon ein betrübendes Ritzgeräusch...

„Ihr könnt unvermeidlich nicht im Stich lassen,“ sprach jetzt Wilhelmine, „also eilt, wohin die Mitternacht Euch ruft.“

„Nehmt als je gebietet mir die Mitternacht,“ rief er, „ich verlass mich auf euch.“

Bei diesen Worten wolle er umkehren, aber plötzlich gemachte er einen Tropfen wasserer Normannen, die abgehendet worden waren, um den Wald rein zu halten...

„Das Entkommen ist unmöglich,“ sprach Gänther, „es bleibt uns jetzt nichts anderes übrig, als das Feuer zu zünden.“

Sobald Gänther mit dem schreienden Blick eines erschrockenen Hirschjägers die ganze Situation überblickt hatte, sprang er vom Pferde; indem er zu Wilhelmine sagte: „Eilt! Hier ist kein Augenblick Zeit zu verlieren.“

Wilhelmine gehorchte, und Gänther, nachdem er sich eines andern Pferdes bemächtigt hatte, das herrenlos auf dem Felde umherirrte, drang nun mit dem Einigen, indem sie ihr Helmschild ausstießen, mit erhobenen Schwertern gegen den Feind vor.

Die Normannen aber, bei allen ihren Unternehmungen stets sehr vorsichtig und auf ihrer Hut, hatten keine Anstalt schon gemacht, und ein Teil von ihnen machte gegen ihn Fronte, um ihm Widerstand zu leisten, während sich einige Reiter absonderten und längs dem Ufer der stehenden Jungfrau nachjagten.

Die Fortschritte des Br. aber, der nicht mehr zu löshen war, hatten jetzt die Sachsen genöthigt, an's Ufer zu gehen und dort einen Kampf fortzusetzen, der noch ungleichlicher wurde, als der vorangehende.

Zwar legten Gänther und die Seinigen die äußerste Tapferkeit an den Tag, aber dennoch war die Uebermacht der Feinde auf dem Punkte, den Kampf zum Abschluss zu bringen, als er durch die Ankunft eines Heeres von Sachsen aufgehalten wurde...

Jetzt aber merkten die Normannen unversteht, daß ihre Anzahl doch zu gering sei, um mit Vorteil mehr zu wagen, und daß sie einen gewissen Feind fanden, wo sie gehofft hatten, sich einer leichteren Feinde Reute durch plötzliche Ueberumpfung zu bemächtigen zu können.

„Wieder sah Graf Arnout in der Halle seiner Burg zu Leyden, und um ihn her eine ansehnliche Anzahl seiner mühsigen Waffenbrüder und edlen Vasallen.“

„Ihr habt uns und dem Lande einen guten Dienst geleistet,“ sagte Gänther, „ich habe mich mit Eurer Hilfe, und beim heiligen Hieronymus, den die versuchten Normannen ermordet haben, wofür ich dankbar bin.“

„Gnade!“ wiederholte der Graf, „die soll ihm zu Theil werden, worin auch sein Vergehen bestehen möge.“

„Er ist aus dieser Grafschaft gebürtig,“ antwortete die Frau, „und muß sie schon seit mehreren Jahren an einem verächtlichen Totischlage wollen haben.“

„Die junge Frau verbrachte sich tief,“ eine Thräne freudiger Nahrung glänzte in ihrem Auge, und so lag brühte sie über beiden Knaben an's Herz.“

„Wohlan!“ rief ihm Graf Arnout nicht ohne Schärfe im Tone zu, „Ihr seht, Herr Gänther, daß ich nicht mit Unrecht die Burg von Leyden für sicherer erachte, als Euer Schiffe.“

„Aber wo bleiben denn Braut und Bräutigam?“ fragte der Graf. „Als Euer Sobn zu uns kam, während wir beschützt waren, den Brand unserer Schiffe zu löschen, und zu retten, was

noch zu retten war, hatten wir eben Nachricht erhalten, daß die furchtbare Jungfrau sich in Sicherheit bei dem Kastellan von Durfos befände.“

„Und der Bestirrfische Fische, der uns die Nachricht von dem Einfall der Normannen brachte, wo ist er?“

„Ich habe die Gelübde gethan,“ sprach jetzt Tetta dazwischen, „das Schwert nicht über zu führen, bis er in des Grafen Gnuß wieder begehrt sein würde.“

„Ich meine, daß ich ihn über Bord hätte taumeln sehen,“ bemerkte ein anderer, „doch so viele tapfere Geister sollen, wer achte da auf das Schicksal eines gemeinen Fischers?“

„Inglädlicher!“ rief die Friesin mit herzerweichendem Tone, „dieser gemeine Fischer war mehr werth und von besserem Blute, als irgend Einer von Euch Allen!“

„Gregory & Snover,“ Eckle Lackawanna u. enn Av. „Scranton, Pa.“

„Zu verkaufen:“ Zwei Häuser und dazu gehörnde Lotten nahe Green Ridge.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„An die deutsche Bevölkerung von Pennsylvania.“

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Grocerie - Geschäft“ von Herrn Schürholz, Ecke der Cedar und Hildoystraße.

„Lois zu verkaufen.“ Ein sehr wertvolles Eigentum in der Borough Willebros ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeben.

„Peter Faust,“ Hildoystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

„John Klenert,“ Importeur von deutschen Früchten & Delikatessen.

„218 Main Straße,“ Ecke der Main und 119 und 120.

„Glanz & Kübler's,“ berühmtes Lagerbier.

„National Garten,“ von P. Robinson.

„Luther & Blatter,“ Deutsche Weibschaff, Radamanna Avenue.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Grocerie - Geschäft“ von Herrn Schürholz, Ecke der Cedar und Hildoystraße.

„Lois zu verkaufen.“ Ein sehr wertvolles Eigentum in der Borough Willebros ist gegenwärtig zum Verkauf ausgeben.

„Peter Faust,“ Hildoystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

„John Klenert,“ Importeur von deutschen Früchten & Delikatessen.

„218 Main Straße,“ Ecke der Main und 119 und 120.

„Glanz & Kübler's,“ berühmtes Lagerbier.

„National Garten,“ von P. Robinson.

„Luther & Blatter,“ Deutsche Weibschaff, Radamanna Avenue.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Zu verkaufen:“ Zwei Lotten, an der Hauptstraße von Park Place gelegen, direkt gegenüber dem Courthouse.

„Conrad Wenzel,“ Peterburg, Händler in Blech, Eisen- und Kupfer-Waaren.

„Feuer!“ Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgebung wird hiermit mitgeteilt, daß ich den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaften die Agentur übernommen habe.

„Wer hat alle Cente?“ Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1801, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt.

„Manfion Hotel,“ Archibald, Pa.

„William Vater's Weinn. Liquor-Geschäft,“ Main Straße, Hyde Park.

„Union Restauration,“ 313 Lackawanna Avenue.

„ROBINSON & MENZEL,“ 217 Penn Avenue, Scranton, Pa.

„Zu Gemüthlichkeit.“ Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Weibschaff ist beuam an der Dunmore Straße, nahe Delp's Wäldchen.

„Die People's Feuer-Versicherungsgesellschaft in Philadelphia, Pa.“

„Peter Fühler,“ Händler in Weinen und Liquören, Dunmore, Pa.

„J. A. A. Burschel,“ Bierbrauer, Dunmore, Pa.

„Philly Robinson,“ Bierbrauer, Cedar Street, Scranton, Pa.

„Friedrich Schader,“ Fabrikant von sprudelndem Crout Bier, Saraparilla und Mineralwasser.

„Porter, Ale und Lagerbier,“ in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der Gity geliefert.

„J. Grieser u. Co.,“ Radamanna Avenue, Ladantler in Blech, Eisen- und Kupfer-Waaren.

„Wein & Liquor-Handlung“ von J. A. Pratt, No. 227 Penn Avenue, Scranton.

„B. Simon's Wein & Liquor-Handlung,“ 520 Lackawanna Avenue.

„A. Duschach Harmonie Garten,“ und Hotel, North Street, zwischen Washington und Canal, Willebros.

„Diller's Restauration,“ Lackawanna Avenue, unterhalb Wagoning Ave., im Basement.

„Edward Gänther, Harmonie Salzen,“ Penn Avenue, Scranton, Pa.

„Graber House,“ 4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa.

„Wilhelm Zell & aus,“ 207 Penn Avenue, Scranton, Pa.

„Winnich's Salzen,“ Dunmore, Pa.

„CHAS. OCHS,“ Weib- und Bier-Weibschaff, Unterzeichnete macht hiermit seinen Freunden und Bekannten bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Gänther bewohnten Lokal, eine Weibschaff eröffnet hat.

„Chas. S. Schodt, Restauration,“ Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley.

„J. A. A. Burschel,“ Bierbrauer, Dunmore, Pa.

„Philly Robinson,“ Bierbrauer, Cedar Street, Scranton, Pa.

„Friedrich Schader,“ Fabrikant von sprudelndem Crout Bier, Saraparilla und Mineralwasser.